

Pressemappe

1. Informationen
2. Porträt Salah Ahmad: Gründer und Vorsitzender
3. Zitate von Patient:innen und Mitarbeitenden

1. Informationen

Mission

Die Jiyan Stiftung für Menschenrechte e.V. unterstützt Überlebende von Menschenrechtsverletzungen, verteidigt die Grundfreiheiten und fördert demokratische Werte im Irak, in Kurdistan-Irak und in Syrien. Wir streben eine demokratische Gesellschaft an, in der die Würde des Menschen geschützt wird, in der Erwachsene und Kinder das Recht auf Leben und Freiheit genießen und die Bürger:innen frei von Folter und Terror sind.

Was bedeuten der Name und das Logo?

Jiyan (zia:n) ist das kurdische Wort für Leben. Der Baum in unserem Logo ist eine kalligraphische Darstellung unseres Namens in Kurdisch und Arabisch.

Welchen rechtlichen Status hat Jiyan?

Die Jiyan Foundation wurde im Jahr 2005 gegründet und ist als gemeinnützige Nichtregierungsorganisation im Irak registriert, 2007 wurde zur Unterstützung der gemeinnützige deutsche Verein Jiyan Stiftung für Menschenrechte e.V. gegründet. Beide Vereine arbeiten eng zusammen.

Wo arbeitet Jiyan?

Jiyan betreibt 10 Einrichtungen im Kurdistan, Irak und in Syrien. Im Irak haben wir bisher in Alqosh, Bagdad, Chamchamal, Duhok, Erbil, Kirkuk, Mosul und Sulaymaniyah gearbeitet, in Syrien betreiben wir eine Einrichtung in der Stadt Qamishlo. Darüberhinaus betreiben wir auch mobile Einsatzteams, um entlegene Gegenden und Camps zu erreichen

Welche Aktivitäten setzt die Jiyan Foundation um?

Die Jiyan Foundation bietet Überlebenden von Gewalt und ihren Familien Maßnahmen zur körperlichen Rehabilitation, zur Förderung ihres seelischen Wohlergehens und zur gesellschaftlichen Reintegration an. Wir setzen uns dafür ein, dass Überlebende zu ihrem Recht kommen und vor weiteren Übergriffen geschützt werden. Wir fördern zivilgesellschaftliches Engagement und setzen uns für ein friedliches Miteinander ein. Durch Fortbildungen und Forschung verbessern wir stetig die Qualität unserer Arbeit. Unsere Arbeit ist in vier Programmen zusammengefasst:

- Programm für Traumahilfe und Gesundheit
- Programm für Recht und Gerechtigkeit
- Programm für Demokratie und Zivilgesellschaft
- Programm für Fortbildung und fachliche Qualifizierung

Die Vielfalt dieser Programme spiegelt unseren ganzheitlichen Ansatz wider, der auf der Erfahrung beruht, dass in postrepressiven Gesellschaften die Rehabilitation von Einzelpersonen, Familien und Gemeinschaften ein entscheidender Schritt zum Aufbau einer friedlichen Zivilgesellschaft ist.

Wen unterstützt die Jiyan Foundation?

Wir behandeln Überlebende von Menschenrechtsverletzungen und Gewalt, einschließlich Überlebende von Folter, Genozid, Krieg, Terror, Verfolgung, geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt. Wir wenden uns gezielt an besonders gefährdete Gruppen, darunter Frauen und Kinder, Häftlinge, Menschen aus entlegenen ländlichen Gebieten, syrische Geflüchtete und Binnenvertriebene. Wir helfen Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit oder Religion.

In den vergangenen 20 Jahren haben etwa 100.000 Überlebende von unserer Arbeit profitiert.

Wie setzt sich das Team zusammen?

Im Irak und in Syrien bestehen die Teams aus 120 lokalen Fachkräften. Dazu zählen Psycholog:innen und Traumatherapeut:innen, Sozialarbeiter:innen, Ärzt:innen und Psychiater:innen sowie Personal aus Management und Verwaltung. In Deutschland beschäftigen wir ein kleines Team in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising, Projektkoordination und der Planung von Fortbildungen.

Wie finanziert sich Jiyan?

Unsere Arbeit ist auf internationale Projektfinanzierung und private Spenden angewiesen. Zu unseren größten Geldgebern zählen das Auswärtige Amt, die Europäische Union und MISEREOR.

Wie kann man einen Spendenaufruf in Veröffentlichung einbauen?

Über unsere [Webseite](#) können Spenden über ein Formular mit SEPA, Klarna, Kreditkarten oder PayPal getätigt werden. Spenden aus EU-Mitgliedsstaaten können steuerlich abgesetzt werden, da die Jiyan Stiftung eine gemeinnützige Organisation ist.

Unsere Bankverbindung bei der Ethikbank lautet:

Jiyan Stiftung für Menschenrechte e.V.

BIC/SWIFT: GENODEF1ETK IBAN: DE48 8309 4495 0003 3196 44

Für Spenden über PayPal haben wir die Adresse donate@jiyan-foundation.org eingerichtet.

Spenden sind ebenfalls über [betterplace](#) oder [globalgiving](#) getätigt werden.

Wo kann ich Fotos und Videomaterial finden?

Eine Auswahl an Bildern und Videos aus unserer Arbeit veröffentlichen wir auf folgenden Portalen:

- Flickr (<https://www.flickr.com/photos/jiyanfoundation>)
- YouTube (<https://www.youtube.com/user/jiyanfoundation>)

Wie kann ich weiterhin informiert bleiben?

Wir aktualisieren unsere Webseite regelmäßig. Wir würden uns auch freuen, Sie in unseren Presseverteiler aufzunehmen. Darüber hinaus sind wir in den sozialen Medien präsent:

- Instagram (<https://www.instagram.com/jiyanfoundation>)
- Facebook (<https://www.facebook.com/jiyanfoundationint>)
- Twitter (<https://twitter.com/jiyanfoundation>)
- Website (<https://jiyan.org>)



Jiyan Stiftung
für Menschenrechte

Kontaktdaten:

Jiyan Stiftung für Menschenrechte e.V.
Königin-Elisabeth-Str. 7
14069 Berlin

Pauline Marsden - Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: +49 30 26 57 93 81
E-Mail: press@jiyan.org

2. Porträt Salah Ahmad: Gründer und Vorsitzender

Salah Ahmad, geboren 1959 in Kirkuk, Kurdistan-Irak, ist Gründer und Vorsitzender der Jiyan Foundation for Human Rights, der bislang einzigen Institution im Irak, die Überlebenden von Menschenrechtsverletzungen umfassende medizinische, psychotherapeutische und soziale Unterstützung anbietet.

Herr Ahmad ist ein in Deutschland ausgebildeter Psychotherapeut für Kinder und Jugendliche und systemischer Familientherapeut. Während seiner langjährigen Tätigkeit für das Behandlungszentrum für Folteropfer Berlin behandelte er hunderte traumatisierter Flüchtlinge aus dutzenden Ländern.

Salah Ahmad, der selbst Flucht und Exil erlebte, engagiert sich seit jeher für Menschenrechte, die Belange von Minderheiten, die Prävention von Gewalt und einen verbesserten Zugang zu psychologischen Hilfsangeboten für Gewaltopfer im Irak.

Nach dem Sturz des Saddam-Regimes kehrte Herr Ahmad in seine Heimatstadt Kirkuk zurück und eröffnete dort 2005 das erste Behandlungszentrum für Überlebende von Folter und Kriegsgewalt im Irak. Während des folgenden Jahrzehnts nutzte er seine langjährige Erfahrung und Expertise auf dem Gebiet, um das Konzept der Psychotherapie und Traumabehandlung in seinem Heimatland zu etablieren. So wurden hunderte einheimischer Fachkräfte ausgebildet, um tausende Überlebende von Menschenrechtsverletzungen zu behandeln.

Herr Ahmad pendelt regelmäßig zwischen Deutschland und dem Irak. Der Erfolg und die angesehene Arbeit der Jiyan Foundation ermöglichen es ihm, Einfluss auf politische Entscheidungsträger zu nehmen, was sich wiederum positiv auf die Lebensumstände der Patient:innen auswirkt.

Für sein unermüdliches Engagement und seine wertvolle Arbeit im Irak verlieh der damalige Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller Herrn Ahmad im Februar 2015 das Bundesverdienstkreuz am Bande.

3. Zitate von Patient:innen und Mitarbeitenden

"Sie müssen wissen ... was Sie hier in Halabja für uns tun, ist besonders. Seit über zwanzig Jahren leiden wir nun schon, und Sie sind die ersten, die unseren Schmerz lindern. Jeden Tag schließe ich Sie in meine Gebete ein."

Überlebender der Chemieangriffe, Halabja

"Dieses Zentrum ist mehr als nur ein Behandlungszentrum. Es ist ein Krankenhaus, eine Schule, eine Privatklinik und eine Sozialberatungsstelle für unsere Kund:innen. Sie vertrauen uns und glauben, dass wir ihnen helfen und ihre Situation zum Besseren wenden können. Unsere Patienten erzählen

uns viele verborgene Themen und Geheimnisse, beschreiben ihre Schmerzen und sprechen manchmal auch über ihre Träume. Sie sind verloren zwischen vergangenem Leid und gegenwärtigem Kampf".

Therapeutin, Jiyan Foundation for Human Rights

"Ich bin zur Frauengruppe des Zentrums gekommen, weil ich so viel Gutes darüber gehört habe. Wissen Sie, man hat uns immer gesagt, dass man den Kurden nicht trauen kann. Aber hier sind alle gleich, und wir haben alle die gleichen Probleme. Wenn alle Menschen in Kirkuk einander so verstehen würden wie wir in dieser Gruppe, könnten wir endlich in Frieden leben."

Songül, Turkmenin, aus Kirkuk

„Ich bin Ihrer Organisation sehr dankbar. Organisationen wie die Ihre mögen uns kein Geld geben oder unseren Lebensunterhalt verdienen, aber sie tun sehr viel, um einige unserer Schmerzen zu lindern.“

Mawlood, ein Überlebender des Baath-Regimes

„Ich bin vor kurzem aus dem Ausland zurückgekehrt. Dort sind die Ärzte sehr freundlich zu ihren Patienten. Ich sehe die gleiche Großzügigkeit in Ihrem Zentrum. Seit meine Mutter bei Ihnen in Behandlung ist, geht es ihr viel besser; ich möchte auch meine Schwester zur Behandlung schicken.“

Sohn eines unserer Kunden, der uns regelmäßig besucht

„Als ich zum ersten Mal in dieses Zentrum kam, hatte ich keine Motivation, am Leben zu bleiben. Nachdem ich Sie kennengelernt habe, kehrt das Leben zu mir zurück.“

Galawezh, ein Überlebender des Baath-Regimes

„Wenn ich hierher komme, nimmt das den Druck von mir, und all meine negativen Gedanken verschwinden. Manchmal komme ich auch einfach so vorbei, ohne Termin.“

Patientin

„Ich bin hier, weil ich ein Ziel habe, das ich erreichen will, und ich muss dafür kämpfen, und dieser Ort schützt uns.“

Bewohnerin eines Frauenhauses, Sulaymaniyah

„Kinder sprechen jetzt über die Bombardierungen, als ob sie über einen Zeichentrickfilm sprechen würden. Wie viele Generationen werden den Preis für das zahlen, was jetzt mit uns geschieht? Ich würde Ihnen gerne schreiben, dass sich die Lage gebessert hat und dass wir alle zum normalen Leben zurückgekehrt sind. Aber leider nimmt das Ausmaß der Gewalt jeden Monat zu, ebenso wie die Zahl der Menschen, die in unserem Zentrum Hilfe suchen“.

Mitarbeiterin der Jiyan Foundation, Kirkuk

„Ich habe immer nur an negative Dinge gedacht, was zu meiner Depression geführt hat, und ich habe zweimal versucht, Selbstmord zu begehen, habe es aber später bereut. Diese Gedanken wirkten sich auf meinen Körper aus, ich bekam Kopfschmerzen und wurde wütend, aber dann beschloss ich, meine Gedanken zu ändern, und mein Leben wurde so viel besser.“

Bewohnerin eines Frauenhauses, Sulaymaniyah